

Der Zürcher Unterländer berichtete am 11. Februar 2016 über die neusten Forschungsergebnisse von ZEPPELIN 0-3 sowie den gelungenen Start von zeppelin-familien startklar im Kanton Zürich:

Kinder fördern – schon ab Geburt



Angeleitete Leseaktivität auf einem Hausbesuch ist ein fester Bestandteil des Förderprogramms «PAT – Mit Eltern lernen». Tobias Kubli / Zeppelin-Familien startklar

FRÜHFÖRDERUNG Gemäss Studie zahlt es sich aus, Kinder aus sozial schwachen Familien bereits von Geburt an zu fördern. Aus diesem Grund führt Opfikon als erste Zürcher Gemeinde das Programm «PAT – Mit Eltern lernen» im Regelsystem ein.

«Spielgruppe mit Deutschförderung», «Deutschkurs für Mütter mit Kindern – als Vorbereitung auf die Kindergarten- und Schulzeit in der Schweiz», «Alphabetisierungskurs mit Kinderbetreuung» – das Angebot an Integrationsmassnahmen der Stadt Opfikon ist vielfältig. Nun findet auch

das Förderprogramm «PAT – Mit Eltern lernen» Eingang in die Opfiker Praxis.

PAT ist die Abkürzung für «Parents as Teachers». Dabei besuchen als PAT-Elterntrainerinnen weitergebildete Mütterberaterinnen Familien mit Kindern, die sich in sogenannten psychosozialen Risikokonstellationen befinden. Dazu zählen eingeschränkte soziale Unterstützung, Arbeitslosigkeit oder finanzielle Unsicherheiten. In den eigenen vier Wänden werden die Eltern bei der Erziehung unterstützt und gleichzeitig die Kinder in ihrer frühen Entwicklung

gefördert.

Hilfe für zehn Familien

In Opfikon wird das Programm nun ins Regelsystem der Kinder- und Familienhilfe aufgenommen. Zehn Plätze stehen ab sofort jährlich im Angebot. «Die positiven Ergebnisse der Zeppelin-Studie, an der 17 Familien aus Opfikon beteiligt waren, haben uns dazu bewogen, das Programm weiterzuführen», sagt Daniel Frei, Integrationsbeauftragter der Stadt Opfikon. Die Zeppelin-Studie wurde 2011 lanciert und 2015 abgeschlossen. Gestern wurden die Ergebnisse präsentiert (siehe

Kasten).

Ein Vorteil von PAT ist gemäss Frei, dass das Programm das ganze Familiensystem miteinbezieht und nicht nur bei Einzelpersonen ansetzt. Ebenfalls positiv bewertet er, dass die Kinder sehr früh gefördert und belastete Familien gezielt begleitet werden. Die gängige Praxis, erst im Nachhinein zu reagieren, sei eine Reparaturmassnahme, die langfristig wohl teurer zu stehen komme. «Eine Familienbegleitung kostet eine Gemeinde rasch einmal 20 000 Franken», sagt Frei.

Während der Zeppelin-Studie war die Beteiligung am PAT-Programm für die Gemeinden kostenlos. Da die Studie nun abgeschlossen ist, musste eine neue Trägerschaft für das Förderprogramm gefunden werden. So ist die Beratungsstelle «Zeppelin-Familien startklar» mit Sitz in Zürich entstanden. Das Frühförderprogramm wird nun auf dem freien Markt angeboten. Gemäss Barbara Steinegger, die zusammen mit Brigitte Kubli die Geschäftsführung von «Zeppelin-Familien startklar» innehat, kostet die Unterstützung einer ganzen Familie im Platzmodell zwischen 7500 und 7700 Franken pro Jahr, wovon Stiftungen 1500 Franken übernehmen. Und weil das Angebot ins kantonale Integrationsprogramm aufgenommen wurde, fallen nochmals 50 Prozent weg. So kostet ein Familienplatz die Gemeinde noch etwa 3000 Franken. *Alexander Lanner*

ZEPPELIN-STUDIE

Die Interventionsstudie «Zeppelin» (Zürcher Equity-Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration) wurde 2011 von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) lanciert. Dabei haben im Rahmen des Programms «PAT – Mit Eltern lernen» speziell geschulte Mütterberaterinnen 133 Familien während der ersten drei Jahre Elternschaft besucht. Neben der Förderung der Kinder sollen dabei auch die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden. Neben den Hausbesuchen fanden monatliche Gruppentreffen statt, an

denen sich Eltern untereinander austauschen konnten. Als Kontrollgruppe dienten ausserdem Kinder aus 118 ebenfalls sozial belasteten Familien ohne Förderprogramm.

Laut Zeppelin-Forschungsleiter Andrea Lanfranchi verfügen PAT-Kinder über einen grösseren Wortschatz, sind weniger ängstlich und schlafen besser. PAT-Mütter sind zudem feinfühlicher als Mütter ohne Förderprogramm und besuchen häufiger einen Deutschkurs. Und insgesamt sind PAT-Eltern besser vernetzt im sozialen Raum. *all*